Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 32

Rubrik: Lieber Spalter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anpassung

Ich stapfte die Stufen zu Max empor, um die zweihundert Franken zurückzuverlangen, die ich ihm geliehen habe.

Ich poche einmal, zweimal, dann zum dritten Mal kräftig an die Tür, durch deren Ritzen elektrisch Licht sickert.

«Max, ich drohe, wenn Du mir jetzt nicht gleich öffnest, so schlage ich die Türe ein.»

«Ich habe vor einer Stunde meine Schalter geschlossen,» tönt es dumpf zurück.

«Zum Teufel,» wettere ich, «was soll das heissen?»

«Ich habe mich an die Finance Reconstructing Corporation um Stützung gewendet.»

«Bist Du verrückt geworden? Ich will mein Geld haben.»

«Das habe ich auf Sperrkonto gebucht. Es kann nur mit Bewilligung der zwischenstaatlichen Clearingkommission wieder zur Auszahlung gelangen.»

Ich hielt mir den Kopf: «Arzt oder Polizei?»

«Mein Lieber, ich habe mich einfach den Zeiten angepasst. Du bist rückständig. Wende Dich doch ...»

«Ja, ich wende mich,» schrie ich wütend und lief davon.

Lieber Spalter!

Beim hiesigen Telephonamt wurde mir folgende Belehrung zu teil:

Ich wollte eine Schweizerkarte kaufen, in der die Taxgrenzen kreisrund um Bern herum eingetragen waren; ich besass bereits eine solche Karte aus alter Zeit, mit ungültigen Taxen.

Der Mann am Schalter besah sich die Karte und sagte mir wörtlich: «Das isch es Privatunternehme, bi der eidgenössische Post si d'Kreise nid rund.»

Ich bat um Entschuldigung und entfernte mich.

Ich bitte Sie höflichst, von obiger Tatsache Kenntnis zu nehmen und zeichne Ewe.

auf einen Schlag
gute Kur und schöne Ferien
IM HOTEL LATTMANN
BAD RAGAZ

Haarolin

Die Anfänge des Haarolins.

Aus dem Handelsblatt: Zehntausend feingeschliffene Flacons aus einer Konkursmasse billigst abzugeben. Lützowstrasse 5. — Daselbst 5 Fässer Teer.

Die Geburtsstunde des Haarolins.

Frank & Frei, zwei gerissene Geschäftsmänner, haben die Idee, diesen Teer in jene billigen Flacons zu füllen und auf den Markt zu bringen. Als was? Als Haarolin natürlich.

Die Reklame.

Der Kahlkopf schwört auf Haarolin.
Der Graukopf greift nach Haarolin.
Der Dickkopf bekehrt sich zu Haarolin.

Achtung! Achtung! Es gibt nur ein Haarolin! Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Zur Geschichte des Haarolins.

Die Erfindung des Haarolins datiert schon einige Jahre zurück. Dass es erst jetzt auf den Markt gebracht wird, hat seinen Grund in seiner anfänglich zu starken Wirksamkeit. Wo immer Haarolin mit der Haut in Berührung kam, wuchsen im Augenblick die Haare. Einige Beispiele mögen dies illustrieren.

Das kleine Mädchen des Laboratoriumsdieners Knatschke, Hannchen Knatschke, wurde in einer Badewanne gebadet, die nicht völlig von Haarolin gereinigt war. Kurze Zeit darauf sprossen ihm die Kraushaare so üppig aus dem Leib, dass es dann, zur Jungfrau herangewachsen, als Löwenmädchen, Lionella genannt, sich öffentlich zur Schau stellen konnte.

Tsin-tsin, der nackte chinesische Hund des Herrn Frank, wälzte sich im verschütteten Haarolin und stand nach einigen Tagen mit hängenden Ohren als langhaariger Pudel vor seinem Herrn.

Bezirksförster Knall roch an einer Flasche Haarolin. Im Nu wuchs ihm der Schnurrbart derart unter der Nase, dass die Kinder ihm auf der Strasse nachriefen: «Guckt, der Mann hat zwei Eichhörnchen geschnupft.»

Alles aber übersteigt jenes Vorkommnis mit dem alten, mottenzerfressenen Tigerfell, das, wie es alle Zeugen beschwören können, im Vorzimmer der Kanzlei von Franc & Frei lag. Der Diener stolperte darüber, die Retorte mit dem Haarolin entglitt seinen Händen, zerschellte, und als man später Nachschau hielt, waren die kahlen Stellen des Felles zugewachsen.

Derartige Beispiele könnten noch mehrere hundert angeführt werden, aber die obigen dürften genügen. Bei einer solch katastrophalen Wirkung konnte man guten Gewissens das Haarolin dem Publikum nicht freigeben. Durch mühselige Versuche gelangt es endlich, die Wirksamkeit des Mittels ausschliesslich auf die Kopfhaut zu konzentrieren. — Heute ist Haarolin unschädlich für die gesamte übrige Haut und wirkt sogar, wie die Untersuchungen ergaben, an gewissen Stellen leicht enthaarend. Die Firma Frank & Frei bringt es nun nicht nur völlig ungefährlich in den Handel, sondern noch um 20 Prozent verstärkt und um vierzig verbilligt.

Welch anderes Haarwuchsmittel kann dies von sich sagen?

Anerkennungen.

Notariell beglaubigte Auszüge aus den eingelaufenen Dankschreiben:

Xaver Huber, Oberfeldmoching, Bayern. Gasthof zur Post, schreibt: «Ihr famoses Haarwuchsmittel ...» im Original fortfahrend: «ist der grösste Dreck des Jahrhunderts.»

Postoffizial Müller, Linz a. D., bestätigt: «Durch den Gebrauch Ihres Haarwuchsmittels bin ich endlich geheilt ...» — «vom ferneren Gebrauch eines Haarwuchsmittels.»

Professor Dr. Meier, Vorstand des Bakteriolog. Institutes, empfiehlt: «Ihr Haarolin ...» — der «Staatsanwaltschaft.»

Herren- und Damenfriseur Petrascheck, Agram: «Alle meine Kunden verlangen stürmisch nach Ihrem Haarwuchsmittel ...» — «ihr Geld zurück.»

Rechtsanwalt Lämmle, Zürich: «Ihr Haarolin steht einzig da in der Welt ...» — «als Beispiel dafür,